

# SHANA

## The Wolf's Music



### Begleitmaterial zum Film

Version Februar 2014

**Basiswissen für  
Lehrpersonen**

#### Inhalt

Portraits: .....	2
Nino Jacusso (Regisseur) .....	2
Franziska Reck (Produzentin) .....	3
Federica de Cesco (Schriftstellerin) .....	5
Die dramatische Struktur im Spielfilm .....	7
Ablauf Film.....	9
Medienorientierte Lernbereiche .....	9
Fächerorientierte Lernbereiche .....	9
Bilderbogen Film (Screenshots) .....	10
Brit ist nicht einfach ein grosser Hund.....	11
Filmen mit (Wild)-Tieren .....	13
Wolf – ein Krafttier der Indianer .....	15
Film (Szenenprotokoll) .....	17
Beschreibung der Szenen .....	17
Buch:.....	19
Beschreibung der Kapitel .....	19
Geschichte Kanadas.....	20
Völker Kanadas: .....	26
First Nations (Indianer), Inuit, Métis .....	26
Presse (Online Archiv) .....	27
Powwow .....	29

## Portraits:

### Nino Jacusso (Regisseur)

#### Biographie

Nino Jacusso ist in Süditalien geboren, in der Region Molise, Provinz Campobasso, im Dorf Acquaviva Collecroce (Cruc). Das Dorf ist südslawischer Herkunft, die Dorfsprache ist Stokaviš. Nino Jacusso ist mit 5 Jahren mit seinen Eltern in die Schweiz emigriert und in Biberist und Solothurn aufgewachsen, wo er auch die Schulen besucht hat. 1978 ging er nach München zur Hochschule für Fernsehen und Film HFF, die er mit seinem Diplomfilm "Emigrazione" abschloss. Seither arbeitet er als freischaffender Filmautor.

#### Filmographie

- SHANA - THE WOLF'S MUSIC  
2014, Kino-Fiction, 98 Min.; Produktion: RECK Filmproduktion GmbH Zürich, in Co-Produktion mit RED CEDAR Films/REALLY REAL Films, Vancouver & SRF SRG-SSRDistribution CH: Filmcoopi Zürich; Distribution CDR: Cinema Esperança Int. Inc.
- BLIND DATE  
2010, TV-Doc, 52 Min.; Produktion: vum! Filmproduktion, Zürich; Schweiz. Dienstleistungszentrum für Berufsbildung/Berufs- Studien- und Laufbahnberatung SDDB
- FEDERICA DE CESCO - MEIN LEBEN, MEINE WELTEN  
2008, Kino-Doc, 95 Min.; Produktion: RECK Filmproduktion GmbH, Zürich, Franziska Reck; Distribution: Filmcoopi Zürich
- WEGE ZUM BERUF  
2006, Doc, 45 Min.; Produktion: vum! Filmproduktion, Zürich; Schweiz. Verband für Berufsberatung, Büro für die Gleichstellung von Mann und Frau, Amt für Migration u.a.
- ESCAPE TO PARADISE  
2001, Kino-Fiction, 90 Min.; Produktion: Insert Film, Solothurn, Distribution: Filmcoopi Zürich,
- TRANSITO  
2000, TV-Doc, 47 Min.; Produktion: RECK Filmproduktion GmbH, Zürich; TV TSI, Lugano

- DRECKIGE SCHWEIZ - SAUBERE SCHWEIZ  
1995, TV-Doc, 45 Min.; Produktion: Insert Film, Solothurn und TV DRS, Zürich
- GERHARD MEIER – WERKPORTRAIT über die Kunst des Schreibens  
1992, Doc, 15 Min.; Produktion: Insert Film, Solothurn
- BELLINVITU - DIE SCHÖNE EINLADUNG  
1992, TV-Fiction, 90 Min.; Produktion: Insert Film, Solothurn und TV ZDF, Mainz
- HAUPTGASSE 7  
1989, TV-Doc, 45 Min.; Co-Regie mit Ivo Kummer; Produktion: Insert Film, Solothurn und TV DRS, Zürich;
- KLASSENGEFLÜSTER  
1982, Kino-Fiction, 90 Min. ; Co-Regie mit Franz Rickenbach; Produktion u. Distribution: Odyssee Film, Zürich;
- RITORNO A CASA  
1980, Kino-Doc, 100 Min.; Produktion: Filmkollektiv, Zürich & Nino Jacusso; Distribution: Filmcoopi Zürich
- EMIGRAZIONE  
1979, Kino-Doc, 100 Min. (Diplomfilm); Produktion: Hochschule für Film und Fernsehen, München, Distribution: Filmcoopi Zürich
- LILITH  
1978, Fiction, 20 Min.; Produktion: Hochschule für Film und Fernsehen, München
- KINDERSPIELE  
1977, Fiction, 12 Min.; Produktion: Hochschule für Film und Fernsehen, München
- JUGENDLIEBE  
1975, Experimentalfilm, 20 Min.; Filmklasse Stefan Portmann, Kantonsschule Solothurn

Quelle: [www.shanafilm.com](http://www.shanafilm.com)

## Franziska Reck (Produzentin)

### RECK FILMPRODUKTION GmbH

Die RECK Filmproduktion in Zürich wurde 2000 von Franziska Reck gegründet. Arbeitsschwerpunkt ist die Entwicklung und Produktion von Dokumentar- und Experimentalfilmen, insbesondere Filmessays, für Kino und Fernsehen. Franziska Reck setzt sich seit bald dreissig Jahren aktiv und engagiert für ein eigenständiges Schweizer Filmschaffen ein; anfänglich als Filmverleiherin bei der Filmcoopi Zürich (1983-90), danach als Filmproduzentin im Aufbau der Schweizerischen Verleihförderung bzw. Leiterin der IGV/CID (1993-2000) und seit 2000 als unabhängige Filmproduzentin und Inhaberin der RECK Filmproduktion GmbH. Franziska Reck legt auf die adäquate Auswertung der fertigen Werke ein besonderes Augenmerk; nebst der Lancierung in Kino, auf Spezialtourneen, an Festivals und im Fernsehen werden alle Filme auf DVD und seit neuerer Zeit auf VoD herausgebracht.

### Filmographie

- 2014 SHANA - THE WOLF'S MUSIC  
von Nino Jacusso, Spielfilm fürs Kino; in Koproduktion mit RED CEDAR Films Vancouver
- 2014 MILLIONS CAN WALK  
von Christoph Schaub, Dokumentarfilm für Kino In Produktion
- 2013 CESARS GRILL  
von Dario Aguirre, Dokumentarfilm für Kino; in Koprod. mit Filmtank Hamburg Uraufführung und Special Mention: Max Ophüls Filmfest Wettbewerb 2013
- 2012 WEIHNACHTEN IN MULHAPAR  
von Paolo Poloni, Dokumentarfilm für Fernsehen Erstausstrahlung SRF, Sternstunde Religion (Dez. 2012): 35'300 ZuschauerInnen; 3SAT (Dez. 2012) 209'000 ZuschauerInnen), RSI geplant Herbst 2013
- 2012 ZIMMER 606  
von Peter Volkart, Kurzfilm, 35mm Preise: Best Swiss Shortfilm NIFF2012; Méliès d'Argent 2012; Méliès d'Or 2012; Teilnahme div. int. Festivals.
- 2012 AHIMSA – DIE KRAFT VON GEWALTFREIHEIT  
von Karl Saurer, Dokumentarfilm; DCP; Kinotournee Schweiz; Teilnahme div. Int. Festivals
- 2012 EIGENTLICH WOLLTEN WIR ZURÜCKKEHREN  
von Yusuf Yeşilöz, Dokumentarfilm für Fernsehen; Erstausstrahlung SRF (Feb. 2012): 105'000 ZuschauerInnen; 3sat (4.6. und 17.8.12). Kinotournee Schweiz.
- 2011 SIRA - WENN DER HALBMOND SPRICHT  
von Sandra Gysi und Ahmed Abdel Mohsen, Dokumentarfilm für Kino, 35mm Dokumentarfilmpreis IFFI 2011. Uraufführung: Nyon Wettbewerb. Festivals: Hot Docs, Dok Leipzig, CPH:DOX, Jihlava und weiteren 10 Festivals. Kino CH (Columbus).
- 2011 MIT DEM BAUCH DURCH DIE WAND  
von Anka Schmid, Dokumentarfilm für Kino, 35mm Int. Premiere anlässlich Berlinale 2011. Zürcher Filmpreis 2011, Kino: CH (Columbus Film): 7000 Eintritte, DE (EYZ Medien); Teilnahme div. int. Festivals
- 2010 BÖDÄLÄ – DANCE THE RHYTHM  
von Gitta Gsell, dokumentarischer Tanzfilm für Kino, 35mm Publikumspreis Solothurner Filmtage 2010. Kino: CH (Columbus Film) 21'000 Zuschauer, DE(Real Fiction) , AT (Pooool Filmverleih). World Sales: 10 Franc Paris. Div. int. Festivals
- 2009 ISA HESSE-RABINOVITCH - Das grosse Spiel Film  
von Anka Schmid, Dokumentarfilm für Fernsehen (SRG/3sat) Fernsehausstrahlungen TSI, SF1, HD CH, 3sat/TSR: mehr als 45'000 Zuschauer. World Sales: Cat & Docs Paris. Uraufführung Solothurner Filmtage. Div. int. Festivals.
- 2008 FEDERICA DE CESCO  
von Nino Jacusso, Dokumentarfilm für Kino und Fernsehen, 35mm Kino: CH (Filmcoopi): 6500 Eintritte.
- 2008 MONSIEUR SELAVY  
von Peter Volkart, Kurzfilm, 35mm Nomination Schweizer Filmpreis 2009. Special Mention Leuven Int. Short Film Festival 2009. Mehr als 26 int. Festivals.
- 2008 MUSIKLIEBE  
von Yusuf Yeşilöz, Dokumentarfilm für Fernsehen World Sales: 10 Franc Paris. Mehr als zehn internationale Festivalteilnahmen.
- 2007 RAJA'S REISE  
von Karl Saurer, Dokumentarfilm für Kino Würdigungspreis der Stadt Freistadt (AT). Kino: CH (Cinematograph)/AT (Cinematograph)/Grosse Tournee in Indien.

- 2006 SWEEPING ADDIS  
von Corinne Kuenzli, Dokumentarfilm für Fernsehen (SRG/3sat) World Sales: Cats & Docs Paris (Verkauf in 10 Länder) Uraufführung Solothurner Filmtage. Div. int. Festivals.
- 2006 ZWISCHEN DEN WELTEN  
von Yusuf Yeşilöz, Dokumentarfilm für Fernsehen (SRG/3sat) Christian Berger Dokumentarfilmpreis, IFFI, Innsbruck
- 2005 IRENE SCHWEIZER  
von Gitta Gsell, Portrait für Kino Premiere im KKL Luzern; Kino: CH (Filmcoopi). Teilnahme an mehreren int. Festivals
- 2005 TERRA INCOGNITA  
von Peter Volkart, Kurzfilm, 35mm „Bester Schweizer Kurzfilm 2005“, Zürcher Filmpreis 2005, Nomination Lutin 2007; 16 Int. Festivalauszeichnungen und Teilnahme an mehr als 70 int. Festivals.
- 2004 NAMIBIA CROSSINGS  
von Peter Liechti, Essay für Kino, 35mm Nomination für den Schweizer Filmpreis 2005 „Bester Dokumentarfilm“. Kino: CH (Look Now!), DE (BVkommunale Kinos), AT (Cinematograph). Ca. 15 internationale Festivalteilnahmen.
- 2003 DIETER ROTH  
von Edith Jud, Dokumentarfilm für Kino, 35mm Preisträger am FIFAP Paris 2004; Zürcher Filmpreis 2004 für Kameramann Pio Corradi Kino: CH (Look Now!), DE (Kool-Film), AT (Filmladen), Island (Pegasus Pictures). Ca.10 internat. Festivalteilnahmen.
- 2002 ONOMA  
von Nino Jacusso und Gitta Gsell, 9 Kurzfilme für Expo 02, je 6 Min. Aufführungen an Expo 2002
- 2000 TRANSITO  
von Nino Jacusso, Dokumentarfilm für Fernsehen, World Sales: Doc & Co. Paris. Uraufführung Visions du Réel, Nyon. Div. int. Festivals und TV Verkäufe

Quelle: [www.shanafilm.com](http://www.shanafilm.com)

## Federica de Cesco (Schriftstellerin)

Federica De Cesco wurde 1938 in Pordenone, Norditalien, geboren. Ihr Vater war Italiener, ihre Mutter Deutsche. Den Grossteil ihrer Jugend verbrachte sie in Italien und Belgien. Die mehrsprachig aufwachsende Schweizer Schriftstellerin studierte Linguistik und Psychologie an der Universität Lüttich. Federica de Cesco unternahm größere Reisen in Europa und nach Übersee und lebte sogar eine Zeit lang bei den Tuareg in der Sahara. Heute stehen Japan und Tibet im Zentrum ihres Schaffens. Gleich ihr erstes Buch, „Der rote Seidenschal“, das sie mit 15 Jahren schrieb, wurde ein großer Erfolg. Es greift das zentrale Thema vieler De Cesco-Bücher auf: starke Mädchen. Seit diesem ersten Titel hat die weltweit bekannte Schriftstellerin über 70 Bücher (auch für erwachsene Leser) veröffentlicht und zählt zu den beliebtesten und erfolgreichsten deutschsprachigen Jugendbuch-Autorinnen. Ihre Bücher wurden in ein Dutzend Sprachen übersetzt und mehrfach ausgezeichnet. Seit 1971 lebt sie mit Kazuyuki Kitamura, ihrem japanischen Ehemann, in der Schweiz.

Quelle: Arena Verlag

### Kinder- und Jugendbücher

- Der rote Seidenschal. Schweizer Jugend, Solothurn 1957
- Streit um Kim. Eine Pferdegeschichte. Schweizer Jugend, Solothurn 1958
- Die Flut kommt! Schweizer Jugend, Solothurn 1960
- Nach dem Monsun. Schweizer Jugend, Solothurn 1960
- Die Lichter von Tokio. Schweizer Jugend, Solothurn 1961
- Das Jahr mit Kenja. Meine ersten Reiterlebnisse. Schweizer Jugend, Solothurn 1962
- Pablo und die Cowboys. Schweizer Jugend, Solothurn 1963
- Manolo. Schweizer Jugend, Solothurn 1964
- Der Prinz von Mexiko. Benziger, Zürich 1965
- Söhne der Prärie. Schweizer Jugend, Solothurn 1965
- Im Wind der Camargue. Benziger, Zürich 1966
- Die Klippen von Acapulco. Schweizer Jugend, Solothurn 1967
- Der Türkisvogel. Benziger, Zürich 1967
- Frei wie die Sonne. Benziger, Zürich 1969
- Der Berg des Großen Adlers. Schweizer Jugend, Solothurn 1970
- Ein Pferd für mich. Benziger, Zürich 1970
- Was wißt ihr von uns? Benziger, Zürich 1971
- Zwei Sonnen am Himmel. Schweizer Jugend, Solothurn 1972
- Sterne über heißem Sand. Benziger, Zürich 1973
- Die Spur führt nach Stockholm. Benziger, Zürich 1973 (Emi & Tina, Band 1)
- Der einäugige Hengst und andere Pferdegeschichten. Schweizer Jugend, Solothurn 1974
- Das Geheimnis der goldenen Vögel. Benziger, Zürich 1974
- Die goldenen Dächer von Lhasa. Neptun, Kreuzlingen 1974
- Der Tag an dem Aiko verschwand. Benziger, Zürich 1974 (Emi & Tina, Band 2)
- Sami und das Schloßgespenst. Fotos von Kazuyuki Kitamura. Reich, Luzern 1975
- Das Geheimnis der indischen Perle. Benziger, Zürich, 1975
- Venedig kann gefährlich sein. Benziger, Zürich, 1975 (Emi & Tina, Band 3)
- Mut hat viele Gesichter. 11 Geschichten für Kinder. Rex, Luzern 1976
- Achtung, Manuela kommt. Benziger, Zürich 1977
- Ananda. Benziger, Zürich 1977; neu als: Ananda und die Rache der Götter. Arena, Würzburg 2001
- Kel Rela. Im Herzen der Sahara. Neptun, Kreuzlingen 1977; überarbeitete Neufassung: Arena, Würzburg 2010
- Malika und das weisse Mehari. Ein Märchen aus der Sahara. Mit Linolschnitten von Christof Schalk. Neptun, Kreuzlingen, 1978
- Pferde, Wind und Sonne. Huber, Frauenfeld 1978
- Verständnis hat viele Gesichter. Rex, Luzern 1978
- Im Zeichen der roten Sonne. Benziger, Zürich/Köln 1979 (Japan-Trilogie, Band 1),
  - als dtv junior Taschenbuch: München 1983
- Im Zeichen des himmlischen Bären. Benziger, Zürich 1980 (Japan-Trilogie, Band 2)
- Ein Armreif aus blauer Jade. Benziger, Zürich 1981 (Emi & Tina, Band 4)
- Im Zeichen der blauen Flamme. Benziger, Zürich 1982 (Japan-Trilogie, Band 3)
- Der versteinerte Fisch. Benziger, Zürich 1982 (Emi & Tina, Band 5)
- Flammender Stern. Benziger, Zürich 1983
- Das Geisterpferd. Die spannendsten Pferdegeschichten. Huber, Frauenfeld 1984
- Das goldene Pferd. Benziger, Zürich 1984 (Emi & Tina, Band 6)

- Kalte Füße im Frühling. Benziger, Zürich 1984
- Reiter in der Nacht. Aare, Solothurn 1984; neu als: Der Schicksalsritt. Arena, Würzburg 2006
- Tim und Tam. Das Geheimnis der schwarzen Maske. Rex, Luzern 1984
- Aischa oder die Sonne des Lebens. Aare, Solothurn 1985
- Das Lied der Delfine. Benziger, Zürich 1985
- Freundschaft hat viele Gesichter. Rex, Luzern 1986
- Sonnenpfeil. Aare, Solothurn 1986
- Felicitas und das Geheimnis im Keller. Aare, Solothurn 1987
- Blumen im Fluß. Aare, Solothurn 1988
- Samira, Königin der roten Zelte. Aare, Solothurn 1988 (Samira, Band 1)
- Der Indianer in der 6b. Rex, Luzern 1989
- Samira, Erbin der Ihaggaren. Aare, Solothurn 1989 (Samira, Band 2)
- Das Sternenschwert. Benziger, Würzburg 1990 (Sammelband Japan-Trilogie)
- Judith und das Licht auf dem Schiff. Aare, Solothurn 1990
- Samira, Hüterin der Blauen Berge. Aare, Solothurn 1990 (Samira, Band 3)
- Die Schwingen des Falken. Aare, Solothurn 1991
- Der Flug des Falken. Aare, Solothurn 1992 (Fortsetzungsband)
- Traum der Ballerina. Aare, Aarau 1994
- Melina und die Delfine. Arena, Würzburg 1995
- Fern von Tibet. Aare, Aarau 1996
- Mari reitet wie der Wind. Arena, Würzburg 1997
- Milas Zauberlied. Aare, Aarau 1997
- Kerima – Weg in die Freiheit. Aare, Aarau 1998
- Der Ruf der Elefanten. Arena, Würzburg 1998
- Weißer Kranich über Tibet. Arena, Würzburg 1999
- Shana, das Wolfsmädchen. Arena, Würzburg 2000
- Anahita – im Land des Monsuns. Arena, Würzburg 2001
- Sabrina. Entscheidung in Mexiko. Arena, Würzburg 2001
- Das Gold der Azteken. Arena, Würzburg 2002
- Hinani. Tochter der Wüste. Arena, Würzburg 2002
- Solal, das Feuerpferd. Arena, Würzburg 2002
- Tochter des Meeres. Arena, Würzburg 2004
- Mein Sommer mit Donnervogel. Arena, Würzburg 2005
- Tara und die Reiter des Windes. Arena, Würzburg 2005
- Das große Erstkommunion-Geschichtenbuch. Rex, Luzern 2008
- Die goldene Kriegerin. Bertelsmann, München 2009

- Shana, das Wolfsmädchen und der Ruf der Ferne. Arena, Würzburg 2013

### **Romane für Erwachsene**

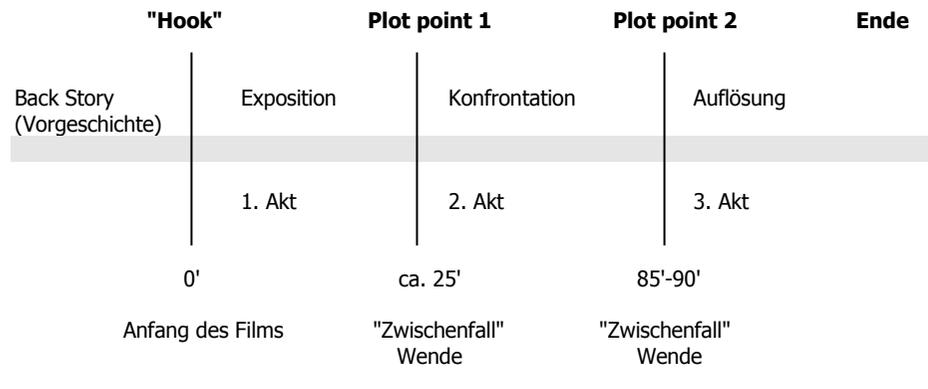
- Silbermuschel. Hoffmann und Campe, Hamburg 1994
- Feuerfrau. Hoffmann und Campe, Hamburg 1995
- Seidentanz. Marion von Schröder, München 1997
- Die Tibeterin. Marion von Schröder, München 1998
- Wüstenmond. Marion von Schröder, München 2000
- Die Tochter der Tibeterin. Marion von Schröder, München 2001
- Das Vermächtnis des Adlers. Marion von Schröder, München 2003
- Die Augen des Schmetterlings. Blanvalet, München 2005
- Im Herzen der Sahara. Heyne, München 2005 (Neufassung des Jugendbuchs Kel Rela von 1977)
- Die Traumjägerin. Marion von Schröder, München 2006
- Muschelseide. Blanvalet, München 2007
- Das Haus der Tibeterin. Blanvalet, München 2009
- Mondtänzerin. Blanvalet, München 2011
- Tochter des Windes. Blanvalet, München 2013

### **Sachbücher**

- Tuareg. Nomaden der Sahara. Mondo, Lausanne 1971
- Marokko – zwischen Tradition und Wandel. Hallwag, Bern 1976 (als „Federica Kitamura“)
- Das ist die Schweiz. Das große Buch eines kleinen Landes. Neptun, Kreuzlingen 1976
- Schweizer Feste und Bräuche. Colibri, Bern 1977
- Viva Europa. Die hundert schönsten Volksfeste. Popp, Würzburg 1981
- Der Genfersee. Silva, Zürich 1989

## Die dramatische Struktur im Spielfilm

Obwohl verschiedene dramaturgische Strukturen existieren, trifft vielfach das Dreiaktschema (nach Syd Field) zu. Der erste Akt enthält die „Exposition“ (Vorbereitung der Geschichte, Einführung der Personen), der zweite Akt die „Konfrontation“ (Darlegung der Ziele und Hindernisse für den Protagonisten) und der dritte Akt die „Auflösung“ (Bewältigung der Aufgabe). Die Übergänge zwischen den Akten sind die Wendepunkte, sogenannte „Plot points“. Zwar gibt es in den meisten Filmen mehrere Plot points, die entscheidenden aber sind nach Syd Field die Plot point 1 und 2.



**Back Story:** Bevor die Geschichte anfängt, hat sich viel ereignet, was der Film nicht direkt zeigt.

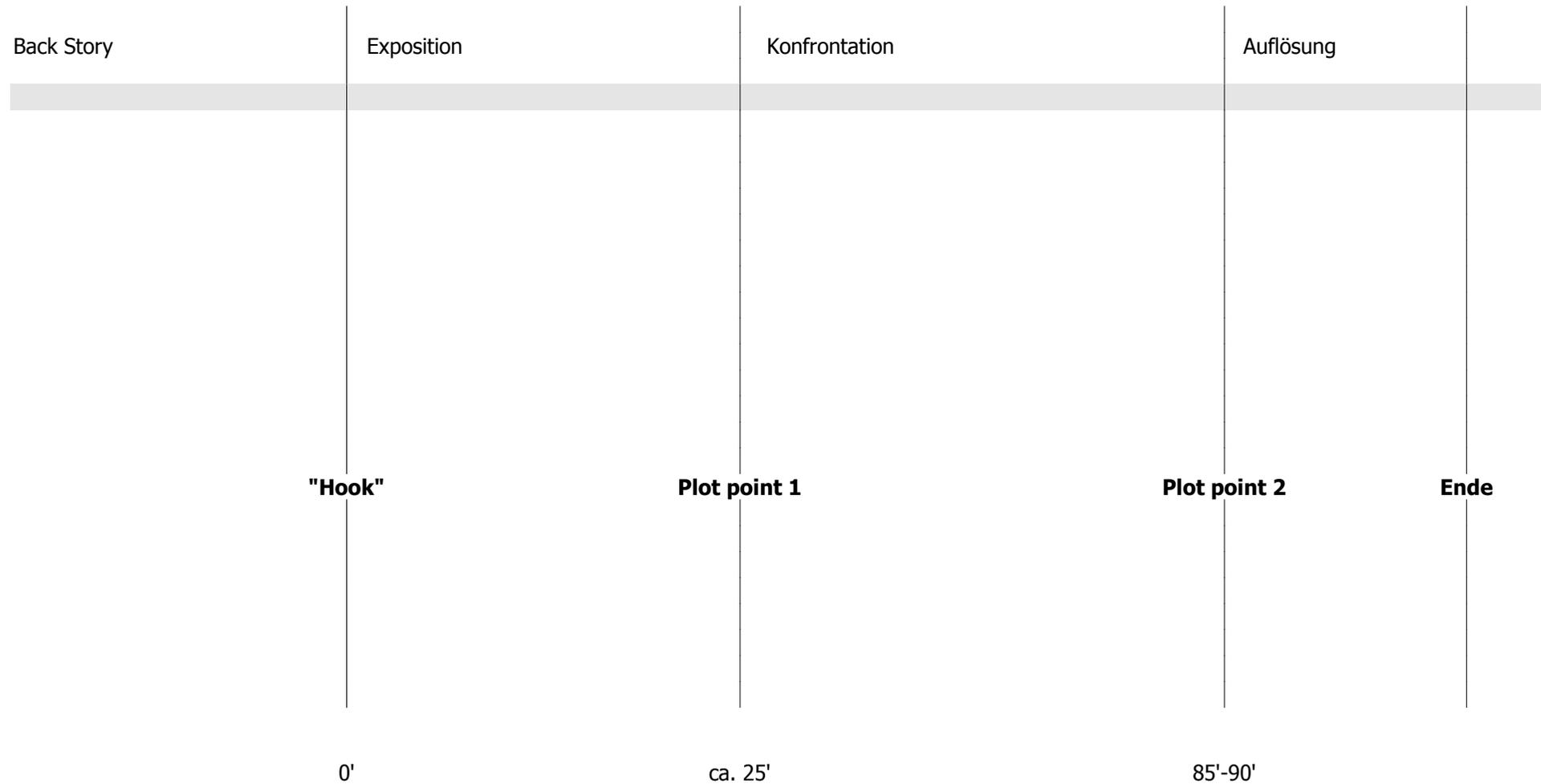
**Hook:** Ganz am Anfang des Films steht der "Hook" und bedeutet Angelhaken. Der "Hook" soll die Zuschauerin/den Zuschauer "angeln". Wie ein Fisch aus dem Wasser soll der Zuschauer/die Zuschauerin aus seinen alltäglichen Gedanken herausgerissen werden, hinein in die Welt des Films.

**Plot:** Der Plot ist der "Körper" der Geschichte, er trägt die Haupthandlung. Er ist der äussere Verlauf der Geschichte, und der sollte immer klar und einfach zu verstehen sein. Der Plot ist mit den Eigenschaften des Protagonisten untrennbar verbunden. Weil der Protagonist so ist, wie er ist, geschieht das, was geschieht. Die Frage, was wichtiger ist, die Eigenschaften des Protagonisten oder der Plot mit seinen Entwicklungen, ist genauso unlösbar, wie die Frage nach dem Huhn und dem Ei.

**Plot Point:** Eine Geschichte, die sich von Anfang bis Ende geradlinig entwickelt, wird vorhersehbar und verliert schnell an Spannung. **Wendepunkte**, die die Geschichte in eine neue Richtung lenken, erhalten die Spannung und geben ihr neue Energie. Solche Wendepunkte können sich innerhalb der Geschichte überall und jederzeit ereignen. Positive oder negative Erwartungen der Zuschauerin/des Zuschauers erfüllen sich an diesen Stellen nicht, und der Zuschauer/die Zuschauerin ist gespannt auf das, was kommt. Unter den verschiedenen Wendepunkten gibt es zwei, die eine besondere Bedeutung haben: die Plot Points 1 und 2. Diese beiden Wendepunkte haben für die Struktur der Geschichte eine entscheidende Bedeutung: an beiden Stellen nimmt die Geschichte eine Wendung, die für den ganzen darauffolgenden Akt bestimmend ist.

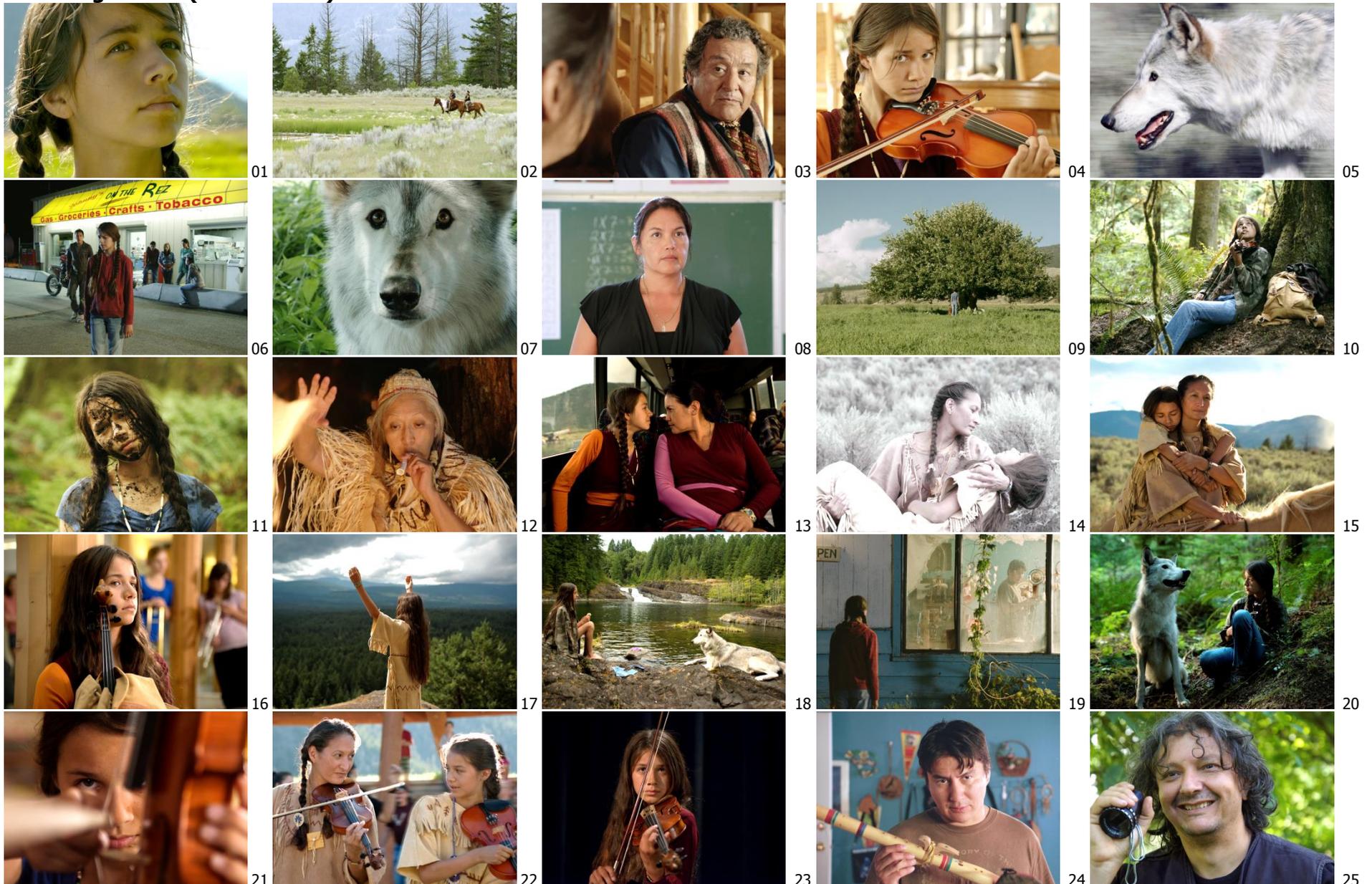
## Shana – The Wolf's Music

Erstelle das Schema zum Film „Shana – The Wolf's Music“ mit treffenden Standbildern aus dem Bilderbogen und eigenen Texten.



Ablauf Film	Medienorientierte Lernbereiche	Fächerorientierte Lernbereiche
<p><b>Minutierung</b></p> <p>00:00 – XX:XX</p>	<p><b>Analyse</b> <b>Handlung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was geschieht?</li> <li>• Entspricht der Verlauf einer Logik?</li> <li>• Höhepunkte / Wendepunkte</li> <li>• Grafische Darstellung „Drehbuch“</li> </ul>	<p>Geschichten entwickeln Rollenspiele Nacherzählen kritisieren</p> <p>Realität / Fiktion</p>
<p>Filmunterbruch 1 (Beschreibung / Begründung)</p>	<p><b>Figuren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Personen / Figuren stehen im Vordergrund (Protagonisten)</li> <li>• Welche Charaktere haben sie? Wie stehen sie in Beziehung zueinander? Wie wird dies gezeigt? („Belege“)</li> <li>• Sind Veränderungen feststellbar?</li> <li>• Tiere als „Schauspieler“</li> </ul>	<p>Literaturverfilmung „basierend auf ...“ „inspiriert von ...“</p>
<p>Filmunterbruch 2 (Beschreibung / Begründung)</p>	<p><b>Gestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Stellen im Film empfinde ich als dramatisch, aufregend, spannend? Welche filmischen Mittel sind dabei auffallend und spielen eine Rolle? (Schnitt, Kamerafahrten, objektive und subjektive Kamera, Ton, Farbe)</li> </ul>	<p>Soziales Lernen Erwachsen werden Freundschaft</p> <p>„Beziehung“ zu Ahnen, zum Jenseits</p>
	<p><b>Normen</b> (Ideologie)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Werte werden gelebt, gezeigt?</li> <li>• Welche Botschaft / Message verbreitet der Film?</li> <li>• Sinnbilder und Symbole</li> </ul> <p><b>Filmkritiken</b></p> <p><b>Filmplakate / Trailer</b></p>	<p>Verschiedene Kulturen Indianer – First Nations</p> <p>Symbole</p> <p>Der Wolf in verschiedenen „Kleidern“ Lebensräume des Wolfs</p> <p>zeichnen, gestalten</p> <p>filmen, schneiden</p>

## Bilderbogen Film (Screenshots)



## Brit ist nicht einfach ein grosser Hund

Interview mit Tiertrainerin Lauren Henry  
Film 12.41

Name: Brit / Alter: 10 Jahre

Brit spielt im Film „Shana – the Wolf’s Music“ einen imaginären, nur in Gedanken lebenden Wolf, ein geistiges Tier, das ein Mädchen begleitet und beschützt.

Seine bisherige Filmkarriere:

Film	Produktionsfirma
Twilight Saga: New Moon	Summit Entertainment
Into the Wild	Paramount USA
Once Upon a Time	ABC
At the Back of the North Wind	Bevilacqua Productions
Red Riding Hood	Getty Images



### Wie sieht das Training mit Brit aus?

Wir verbringen viel Zeit miteinander, damit ich fähig bin, Brit zu lesen und Brit fähig ist, die Umgebung zu lesen, in die ich ihn bringe. Ich muss Brit vertrauen können. Ich bringe ihn in die Stadt, in andere Häuser. Ich baue die Umgebung langsam auf, bis er am Schluss so etwas wie ein Filmset bewältigen kann.

Wenn ich ein Skript bekomme, schaue ich nach, ob etwas Neues verlangt wird, etwas, das Brit noch nicht kann und worauf ich ihn vorbereiten muss. Diese Arbeit muss getan sein, bevor ich an einen Drehort gehe. Erst dann kann der Wolf den Wolf spielen, den er im Film sein muss. Haben wir alles geübt, ist das Vertrauen da und Brit nicht mehr so scheu, scheu wie es Wölfe natürlicherweise eigentlich sind. Scheu ist Brit noch immer, aber er reagiert anders, als dies ein wildes Tier tun würde.

### Wie bereiten Sie Brit auf das Treffen mit Schauspielern vor?

Ich übe mit Brit das Treffen mit anderen Leuten. Einige Leute, meistens sind es Jugendliche wie Sunshine, sitzen im Kreis, und Brit ist in der Mitte. Jetzt muss er allen „hallo“ sagen, also zu ihnen hin gehen. Ich lasse Brit schnüffeln und mit den Leuten im Kreis ein bisschen Zeit verbringen. Ähnlich führe ich Brit mit den Leuten aus dem Film zusammen. Der erste Eindruck ist für Brit sehr entscheidend. Er mag eigentlich alle, und er kann auch mit Leuten zusammenarbeiten, mit denen die Chemie nicht ganz stimmt. Ich organisiere das erste Treffen an einem Ort, an dem sich Brit sehr wohl fühlt, irgendwo draussen.

### Mag Brit Sunshine? (Shana)

Ja, er mag Sunshine sehr. Vielleicht liegt es daran, dass Sunshine etwa im gleichen Alter ist, wie die Mädchen und Jungs, mit denen wir die Übungen im Kreis machen.

### Wie merken Sie, dass Brit bereit ist?

Brit hat verschiedene Wege etwas zu erzählen. Mit seinem Schwanz, mit seinen Ohren, mit verschiedenen Lauten oder seinen Augen. Oder ganz einfach wenn er eine Marke sucht, auch wenn ich noch gar keine gelegt habe; dann weiss ich, jetzt ist Brit bereit.

### Er sucht Marken? Was sind Marken? Und wie geht das mit dem Suchen?

Eine Marke ist z.B. ein Ort im Film, wo Brit stehen bleiben muss. Zuerst legen wir eine grosse Marke, ein Stück Holz, eine Schachtel. Da muss er drauf stehen. Wenn es klappt wird Brit mit etwas Futter belohnt. So lernt er, dass es Spass bedeutet und Futter gibt. Die Marke wird dann immer kleiner und

kleiner, bis sie sehr natürlich aussieht und wir sie am Set verstecken können. Brit liebt seine Marken und das Spiel damit.



„Marke“ für Brit

### **Musste Brit für den Film „Shana“ etwas Spezielles üben?**

Ja, er musste aus weiter Distanz seine Marke erkennen. Und er musste neben einem Feuer sitzen. Wir haben an verschiedenen Plätzen Feuer gemacht und geübt, ruhig neben einem Feuer zu sitzen.

### **Ich habe beobachtet, dass Brit auch während den Filmaufnahmen immer an einer Leine ist. Ist das nötig?**

Ich verwende immer eine Leine zur Sicherheit. Wie hier, wenn eine Strasse in der Nähe ist oder möglicherweise Kühe auf der Wiese weiden. Wir wollen ihn in Sicherheit wissen.

### **Gab es gefährliche Situationen?**

Nicht alles ist vorauszusehen. Es kommt vor, dass ihn etwas irritiert oder dass er etwas Falsches als Marke interpretiert. Brit ist aber nicht gefährlich. Und wenn er Angst hat können wir reagieren. Wir sind vorbereitet und können ihn kontrollieren.

### **Ist es möglich mit einem Wolf zu arbeiten, der bereits in der Wildnis lebte? Oder muss es ein Jungwolf sein, wenn man mit der Arbeit beginnt?**

Es ist das Beste, wenn man mit ihm als Baby beginnt. Dann kann ich schauen, dass alle Erfahrungen, die er macht, positiv sind. Ich kann ihn führen und formen. Lebt der Wolf zuerst in der Wildnis, holt man ihn aus seiner Umgebung und steckt ihn in eine ganz andere. Ich weiss auch nicht, was er

schon alles erlebt hat und kann seine Reaktionen nicht unbedingt richtig lesen.

### **Wann haben Sie Brit zum ersten Mal gesehen?**

Als er 5 Wochen alt war, habe ich Brit zum ersten Mal getroffen. Einige Wochen nachher habe ich ihn zu mir nach Hause genommen. Jetzt sind wir seit gut 10 Jahren zusammen.

Wir trainieren täglich, spielen und spazieren miteinander. Er mag es im Zentrum zu stehen, er mag es zu lernen, zu entdecken und viel unterwegs zu sein.

Brit hat sich sehr gut entwickelt. Als Jungwolf hatte er Autos nicht gemocht. Ich musste sehr viel Geduld aufbringen, damit Brit sich nicht mehr vor Autos fürchtete. Ich schaffte es; heute stören ihn Autos überhaupt nicht mehr. Geduld, Humor und Kreativität sind sehr wichtig, wenn man mit Wölfen arbeitet. Auch darf ich nicht zu dominant sein, Teamarbeit ist wichtig, wir arbeiten zusammen. Einige Leute denken, der Wolf sei einfach ein sehr grosser Hund und gleich zu dressieren. Der Wolf ist anders und reagiert nicht auf Befehle wie „sitz“. Die Kommunikation ist komplizierter.



Interview und Übersetzung aus dem Englischen: Caroline Schöbi  
Zusammenfassung: Kurt Schöbi

## Filmen mit (Wild)-Tieren

So abenteuerlich, aufregend und toll Filme mit Tieren sind, so wichtig ist der kritische Blick auf die Haltung der Tiere, das Training und die Arbeit auf dem Set. Seriösen Tiertrainern ist die Natürlichkeit der Tiere sehr wichtig. Sie sollen das tun, was ihrer Natur entspricht. So betont zum Beispiel die Trainerin von Brit: „Der Wolf ist nicht wie ein Hund zu dressieren. Der Wolf ist anders und reagiert nicht auf Befehle wie „sitz!“ (Henry, 2013)

Oft sind Tiere im Film dem Drehbuch entsprechend auch Gefahren ausgesetzt, in Unfälle verwickelt, verletzen sich, tappen in Fallen, werden gejagt oder gar mit Kugeln getötet. Dem Tierschutz bei den Dreharbeiten wird grosse Beachtung geschenkt. Damit solche Bilder - ohne dass Tiere Gefahren ausgesetzt werden - auf der Leinwand trotzdem zu sehen sind, sind Filmemacher und ihr Team besonders herausgefordert. Zum einen schaffen sie mit raffinierten Schnittfolgen und Tonspuren Illusionen, zum andern setzen sie gezielt Attrappen und Computeranimationen ein.

Auftrag:

- Welches sind natürliche Verhaltensweisen z.B. bei Wölfen, Hunden etc. ? Was ist Dressur?
- Beschreibt bei Tierfilmen oder Werbung mit Tieren die Auftritte der Tiere. Welche Aufgaben sind artgerecht und natürlich, welche eher nicht?

Beispiel: Die Auftritte des Sennenhundes Barry und der Gans Hans in TV-Spots für Schweizer Obst und Gemüse.

- > <http://www.filmtierhof.de/> -> Referenzen
- > <http://www.tagesschau.sf.tv/Nachrichten/Archiv/2009/06/19/Vermischtes/Wenn-Hund-und-Gans-sprechen> -> Dreharbeiten mit Barry und Hans
- > <http://www.youtube.com/watch?v=zDLzinQ6K0c&list=TLTNNfazCCimE> : TV-Spots mit Barry und Hans

## Wissenstest: Filmtiere

Frage 4 von 10

Ein Geheimnis aus der Trickkiste: Wie lernt ein Tier die Geste "Schäm dich", also sein Gesicht hinter der Pfote zu verstecken?

Man macht es dem Tier so lange vor, bis es die Geste nachmacht.

Langes Schimpfen bringt das Tier irgendwann dazu, sich die Pfote über das Gesicht zu legen.

Ein kleiner Klecks leckerer Paste wird an die Nase des Tieres geschmiert, dort, wo es mit der Zunge nicht hinkommt. Es wird versuchen, mit der Pfote seine Belohnung zu holen.

(Geolino, 2013)

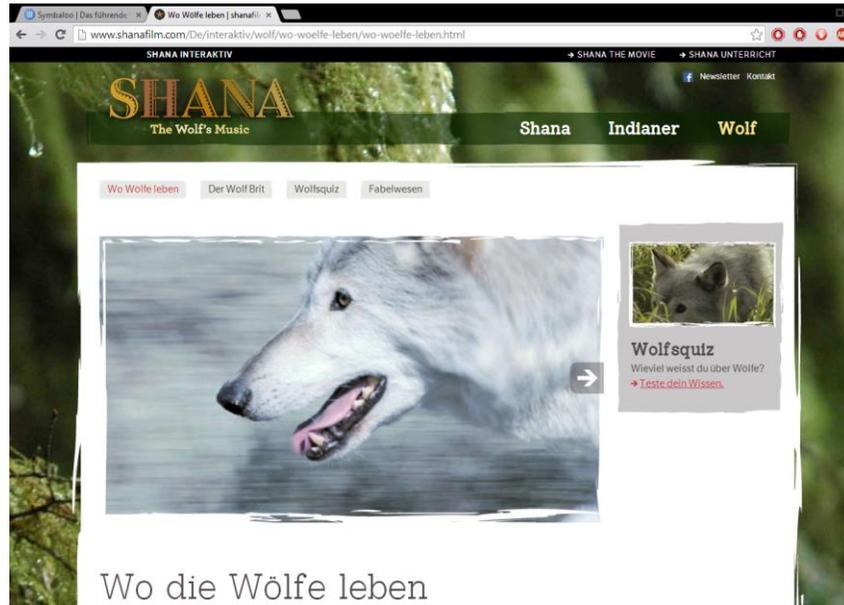
-> Technische Aspekte beim Filmen mit (Wild)-Tieren: siehe Handbuch für Lehrpersonen -> Effekte / Tricks

Links zu ausgewählten Farmen mit Filmtieren:

- <http://www.filmtiere-kappel.de/>
- <http://www.filmtiertraining.de/filmtiere/>

- Eine Erklärung, dass keine Tiere misshandelt wurden, zu Schaden kamen steht oft im Abspann

- **Der Wolf als Wildtier in der Natur.** Dieses Thema wird u.a. auf der offiziellen Website zum Film ausführlich dargestellt.



Quelle : www.shanafilm.com -> Shana interaktiv

Tierschutzgesetz für Tiere in den Medien (Deutschland):

„Wer mit Tieren in den Medien arbeitet, muss seine Kompetenz hierfür durch Studium, Ausbildung, Prüfungen etc. bei der Veterinärbehörde nachweisen. Nur dann wird eine Sondergenehmigung laut Tierschutzgesetz ausgestellt, die solche Arbeiten erlaubt. Filmprojekte, Fotoprojekte und Tiererevents können jederzeit von Amtstierärzten kontrolliert werden, damit der artgerechte Umgang mit Tieren sichergestellt ist. Es gibt also eine gute gesetzliche Grundlage für die Arbeit mit Tieren vor der Kamera. Neben den gesetzlichen Regelungen gibt es selbstredend eine freiwillige Selbstkontrolle aller Beteiligten bei allen Produktionen.“

Deutschland

<http://www.gesetze-im-internet.de/tierschg/BJNR012770972.html>

Schweiz

<http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20022103/>

Mögliche Fragestellungen und Diskussionsanlässe:

- Ist ein Zusammenleben Mensch – Wolf bei uns möglich?
- Von den einen wird der Wolf gehasst, von andern verehrt. Weshalb dieser Unterschied? Welche Interessen haben folgende Personengruppen: Bauern, Schafzüchter, Tourismussteuerleute, Förster, WWF, politische Parteien. Daraus ergibt sich eine Pro- und Kontraliste.
- Wie sieht der optimale Lebensraum für Wölfe aus? Welches sind seine Bedürfnisse?
- Woher gelangen die Wölfe in die Schweiz?

## Wolf – ein Krafttier der Indianer

In der Mythologie der amerikanischen und kanadischen Ureinwohner spielen Tiere eine grosse Rolle, da sie meist als enge Verwandte des Menschen angesehen wurden. Häufig gelten Tiere als Gründer eines Stammes und wurden sie in Totempfähle geschnitzt. Ursprünglich sollen Menschen und Tiere nicht zu unterscheiden gewesen sein und konnten sich beliebig in die Gestalt des anderen verwandeln.

Bei den Indianern verkörpert der Wolf ein Totemtier, welches der Schutzgeist oder Ahne einer Person oder eines Clans darstellte.

### Bedeutung der Totempfähle

Ein Totempfahl wird von unten nach oben "gelesen". Totempfähle haben oft mehrere Bedeutungen. Sie können Geschichten erzählen, gleichzeitig Wappenfahl sein und einem Stammesältesten gedenken. Das Tier kann z.B. ein Familienwappen sein, der Totempfahl eine Eigenschaft des Tieres abbilden. Manche Pfähle erinnern an einen tapferen Menschen oder denkwürdige Ereignisse, wie Naturkatastrophen. Es gibt auch Pfähle die den Eigentümer beschämen und verspotten. Dies kam vor, wenn der Auftraggeber den Pfahl nicht bezahlen wollte. Andere Totempfähle dienen dem Besitzer als Rechtsanspruch auf bestimmte Wappen bzw. Symbole oder stellen die Familienabstammung dar.

Heutzutage werden die verschiedenen Stilrichtungen kreativ vermischt und weiterentwickelt.



### Die Geschichte von den zwei Wölfen

Ein Indianerhäuptling erzählt seinem Sohn folgende Geschichte:

"Mein Sohn, in jedem von uns tobt ein Kampf zwischen 2 Wölfen.

#### **Der eine Wolf ist böse.**

Er kämpft mit Ärger, Neid, Eifersucht, Sorgen, Gier, Arroganz, Selbstmitleid, Lügen, Überheblichkeit, Egoismus und Missgunst.

#### **Der andere Wolf ist gut.**

Er kämpft mit Liebe, Freude, Frieden, Hoffnung, Gelassenheit, Güte, Mitgefühl, Großzügigkeit, Dankbarkeit, Vertrauen und Wahrheit."

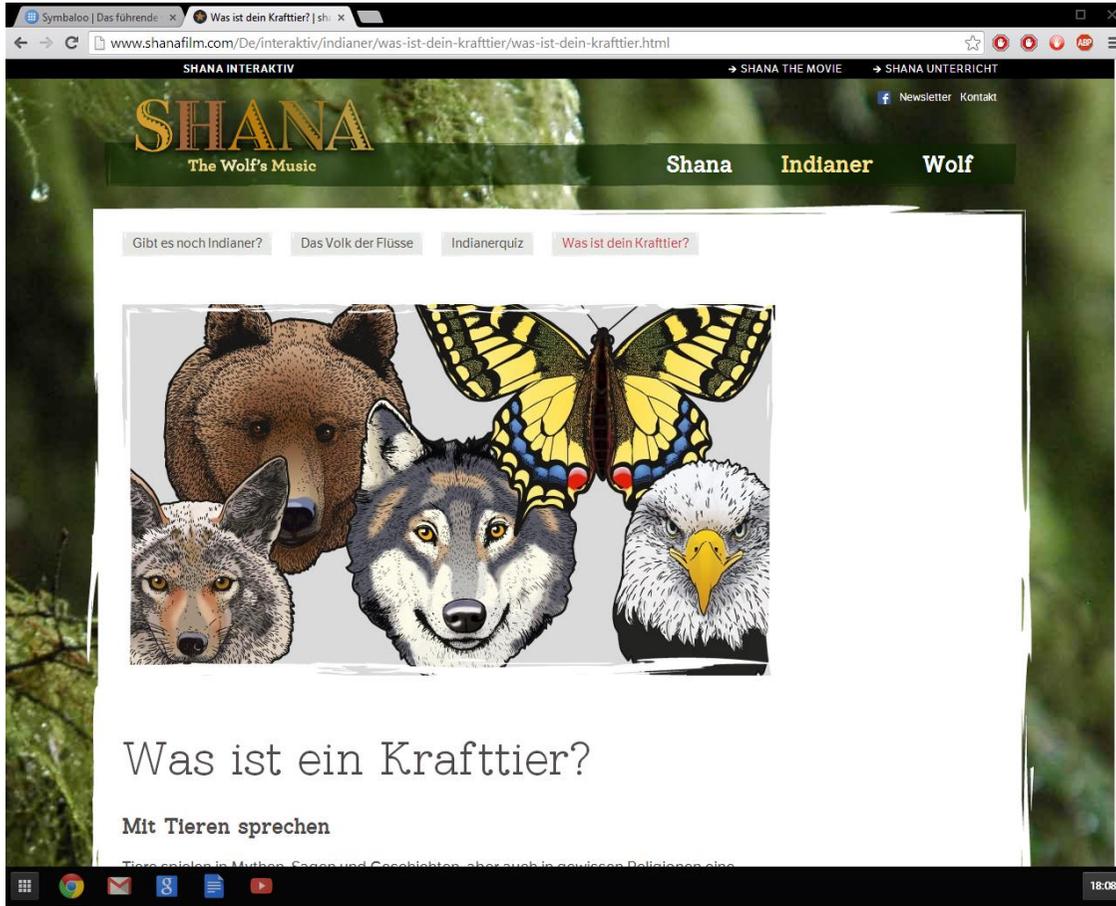
Der Sohn fragt: "Und welcher der beiden Wölfe gewinnt?"

Der Häuptling antwortet ihm:

"Der, den du fütterst."

Quelle unbekannt

## Weiter Informationen zu Krafttieren



SHANA INTERAKTIV

SHANA THE MOVIE SHANA UNTERRICHT

Newsletter Kontakt

SHANA  
The Wolf's Music

Shana Indianer Wolf

Gibt es noch Indianer? Das Volk der Flüsse Indianerquiz Was ist dein Krafttier?



Was ist ein Krafttier?

Mit Tieren sprechen

Tierespüren in Mathematik, Geographie und Geschichte - aber auch in gewissen Disziplinen ein

18:08

[www.shanafilm.com](http://www.shanafilm.com) (Shana interaktiv)

**Film (Szenenprotokoll)**
**Beschreibung der Szenen**

00:00-03:00 Shana spielt beim Ahnenbaum Geige. Ein Wolf ist in der Nähe. Shana spürt ihn.	Mutter, ihr ein Zeichen zu senden, mit ihr in Kontakt zu treten. Dies schreibt sie auf einen Zettel.	ten kann. Shana betritt die Schule, trotzig.	Lela Woodland stellt Shana und will wissen, weshalb sie nicht zur Prüfung an die Musikschule gegangen ist. Weil sie Indianerin sei, Geige sei nichts für Indianer, vielleicht die Nasenflöte, am besten mit Lendenschurz und Federn auf dem Kopf...
03:00-04:30 Lela Woodland, die neue Lehrerin, kommt in Lower Nicola an. Sie wird vom weiblichen Chief, Nicole Lay empfangen.	10:30-11:22 Lela Woodland sucht Shana zu Hause auf. Vergebens versucht sie, Shana zum Besuch des Unterrichts zu überreden.	18:14-19:26 In der Pause sitzen sich nur Shana und die Lehrerin gegenüber. Shana will nicht mit der Lehrerin sprechen.	27:50-30:50 Jeff Morgan und Lela Woodland sprechen über Shana und über den Tod ihrer Mutter, angeblich wegen „Indianerzeugs“.
04:30-05:35 Shanas Vater Elliot spricht in Gedanken mit Melanie, Shanas verstorbener Mutter. Shana kommt hinzu und macht Elliot Vorwürfe, wieder getrunken zu haben.	11:22-12:19 Jeff Morgan, Besitzer des Sägewerks und Vorsteher der Schule im Gespräch mit Lela Woodland über Shana.	19:26-20:32 Die Lehrerin glaubt, Shana mit dem Spiel der Geige packen zu können und bittet sie, etwas vorzuspielen. Shana aber reagiert darauf wütend und spannt den Bogen zum Pfeil.	30:50-31:45 Shana zu Hause: Sie schreibt erneut ihrer toten Mutter einen Zettel.
05:35-07:12 Lela hält vor Erwachsenen einen Vortrag, will ihnen klar machen, dass ein Studium für ihre Kinder und ihre Zukunft wichtig ist. Mit einer traditionellen Zeremonie wird Lela in die Dorfgemeinschaft aufgenommen.	12:19-14:05 Shana sitzt zusammen mit Gleichaltrigen beim Generalstor. Zuhause findet sie beim schlafenden Vater Fotos der Familie.	20:32-22:45 Lela Woodland kann Shana überreden, mit ihr eine Pizza zu essen. Ein Geigenspieler geht von Tisch zu Tisch. Shana hört sofort, dass die G-Saite verstimmt ist.	31:45-32:50 Lela Woodland geht zu Shana und entschuldigt sich bei ihr. Dabei möchte sie gerne hören, wie Shana Geige spielt. Widerwillig nimmt sie die Geige, spielt aber absichtlich fürchterlich.
07:12-08:59 Lela Woodland beginnt den Unterricht in der Sprache der Einheimischen. Sie erklärt der Klasse, dass die Regierung sich öffentlich für das Unrecht, das ihnen angetan wurde, entschuldigt habe. Niemand mehr werde geschlagen, wenn er die Sprache der Vorfahren spreche. Lela Woodland vermisst Shana im Unterricht.	14:05-15:30 Shana spielt beim Ahnenbaum Geige. Unbemerkt von Shana schaut ihr der Wolf zu. Zwei Jäger kommen vorbei und machen sich lustig über die Zettel am Baum.	22:46-23:18 Auf der Busfahrt nach Hause zeigt Shana ihre Sympathie zur Lehrerin.	32:50-34:11 Lela Woodland verlässt enttäuscht das Haus. Draussen hört sie plötzlich schöne Geigenklänge, kehrt um und sieht Shana mit der Geige.
08:59-10:30 Shana bittet ihre verstorbene	15:30-16:46 Generalstore: Jeff Morgan macht Shana und der Besitzerin des Ladens klar, dass Shana die Schule zu besuchen hat.	Zu Hause angekommen, schreibt Shana ihrer Mutter erneut einen Zettel.	Für einen Moment stimmt alles. Beim Spiel mit der Geige erscheint sogar ihre Mutter.
	16:46-18:14 Schule: Die Klasse übt Französischwörter. Im Gespräch mit der Klasse kommt Lela Woodland auf ihren Autounfall zu sprechen und dass sie deswegen nicht mehr als Berufsmusikerin auftre-	25:03-26:34 Lela Woodland besucht Frau Anderson, die alte Lehrerin und spricht mit ihr über Shana. Sie erfährt, dass Shanas Mutter Melanie mit der Geige mit Wölfen habe kommunizieren können. Indianerzeug, das wir nie verstehen werden, meint sie.	34:11-35:12 Shana nimmt Lela Woodland mit zum Ahnenbaum.
		26:34-27:50	35:12-38:14 Wieder zu Hause, versinkt Shana

in Gedanken, spielt zusammen mit ihrer Mutter Geige. Sie hält es nicht mehr aus, rennt davon, in den Wald, wo sie mit ihrem Wolf zusammenprallt.		im Traum den Wolf gerufen; dies war auch der indianische Name ihrer Mutter und Urgrossmutter ...		Shana kriegt heraus, dass Jeff Morgan der Käufer ist. Sie stellt ihn und will die Geige zurück. Jeff Morgan bleibt stur. Shana packt ihre Siebensachen, holt sich im Dunkeln die Geige bei Jeff Morgan und flieht.		durch den Nebel.	
38:14-41:43 Lela Woodland pflegt Shana. Sie spielen zusammen auch Geige und Woodland stellt sofort fest, dass Shana mehr als begabt ist.		„Deine Mama versucht dir etwas mitzuteilen“, erklärt Lela Woodland. Shana zweifelt „meine Mutter ist tot“.		1:09:00-1:14:41 Shana geht durch den Wald, verläuft sich. Mit der Geige nimmt sie Ton und Geräusche des Waldes auf, verbündet sie sich mit der Natur. Im Traum erscheint ihr eine WILDE ALTE. Sie macht Shana Vorwürfe, die Geige gestohlen zu haben, ein Angsthase zu sein.		1:24:55-1:27:50 Shana erwacht und sieht in der Ferne die Stadt. Sie zieht ihr „Stadtkleid“ an und macht sich auf den Weg zur Musikschule.	
41:45-42:30 / 45:50-48:30 Elliot verkauft in der Bar das Zeremonienkleid von Melanie und kann damit all seine Schulden bezahlen. Dass er damit Shana im Tiefsten verletzt, wird ihm erst klar, als Shana sehr wütend auf den Verlust des Kleides reagiert. Elliot will das Kleid zurückkaufen, der Käufer aber ist bereits weg.		Lela erzählt vom Autounfall und vom Verlust ihres dreijährigen Buben.		1:14:41-1:17:56 Shana geht weiter, taumelt, stolpert ... Plötzlich ist der Wolf da und ist von nun an ihr Begleiter. Shana zieht ihr Zeremonienkleid an und gefällt sich darin selber ganz gut.		1:27:50-1:32:50 Shana spielt vor, entlockt der Geige eher unübliche Töne und steigert sich ins virtuose Spiel. Stumme Begeisterung.	
42:30-45:50 Zusammen gehen Shana und Lela Woodland zu Dr. Waldheimer, Musiklehrer an der Musikschule in der Stadt. Dabei kommt es zu einer Auseinandersetzung zwischen Dr. Waldheimer und Woodland: First Nations und Geige spielen und so .... Shana beginnt dem Hund von Dr. Waldheimer seltene Klänge vorzuspielen.		53:11-53:50 Shana holt die Wolfskopf-Geige ihrer Mutter aus dem Schrank und geht damit zum Ahnenbaum.		1:18:43-1:20:20 Shana wird jäh aus dem Traum gerissen. Die beiden Jäger, Daniel und Pete haben sie aufgespürt. Es kommt zum Kampf. Mit der Unterstützung des Wolfes schlagen sie die beiden in die Flucht.		1:32:50- 1:33:38 Zu Hause wird Shana von ihrem Vater erwartet. Zu ihnen stösst Lela. Die Freude über die bestandene Prüfung ist riesig.	
48:30-53:11 Shana schafft es, Kontakt zu ihrem Wolf aufzunehmen. Ein Gewitter tobt. Lela surft im Internet, da steht plötzlich Shana in der Tür, mit verwildertem Haar und zerrissenen Kleidern. Sie erzählt von Aijanà, so hat sie		53:50-56:25 Lela Woodland hat positiven Bescheid von der Musikschule für Shana. Shana will davon nichts wissen, ist enttäuscht, weil ihre Mutter nicht auf ihr Spiel beim Ahnenbaum reagiert. Sie zweifelt an den Worten von Lela Woodland.		1:20:20-1:24:55 Zusammensein mit der WILDEN ALTEN. Diese verhilft Shana zur Begegnung mit der Mutter. Sie spielen zusammen Geige. Shana springt durch das Feuer, ins Jenseits zur Mutter. Melanie hebt Shana auf und reitet mit ihr		1:33:38-1:35:03 Shana geht zum Ahnenbaum, holt das Haarbüschel ihrer Mutter vom Baum und lässt es vom Wind davontragen.	
		56:25-58:50 Shana ist hin und her gerissen, entschliesst sich dann aber, doch an der Musikschule vorzuspielen. Sie streitet mit ihrem Vater über das „versoffene“ Geld.				<b>Eine Szene, die nicht wirklich wurde</b>	
		58:50-1:02:18 Beim Ahnenbaum bekommt sie ein deutliches Zeichen ihrer Mutter.				Shana geht zum Ahnenbaum und trifft dort auf den Wolf. Sie schaut ihm in die Augen und Bilder vom Tod ihrer Mutter schiessen ihr durch den Kopf. Dann sitzt sie in Gedanken rittlings auf dem Wolf und rast in grossem Tempo durch den Wald. Plötzlich wird der Wolf vom Nebel verschluckt.	
		1:02:18-1:03:39 Shana packt ihre Sachen. Elliot kann der Versuchung nicht widerstehen, entwendet die Wolfskopfgeige und verkauft sie.					
		1:03:39-1:09:00					

**Buch:**  
**Beschreibung der Kapitel**

1. Kapitel Umschreibung der Situation von Shana. Sie ist 15, die Mutter vor zwei Jahren gestorben und der Vater seither Alkoholiker und ohne Arbeit.
2. Kapitel Aufbruch zum Powwow-Fest, dem traditionellen Treffen der Indianer.
3. Kapitel Das Fest beginnt. Shana verbringt die Nacht mit Alec, einem Jungen aus ihrem Dorf.
4. Kapitel Am Powwow wollte Shana mit dem Kleid ihrer Mutter tanzen. Das Kleid aber ist weg; ihr Vater hat es verkauft.
5. Kapitel Unterricht mit der neuen Lehrerin, Lela Woodland. Schnell ist sie von der Klasse akzeptiert.
6. Kapitel Lela Woodland bringt ihre Geige mit in den Unterricht. Sie spielt vor und erzählt der Klasse vom gebrochenen Handgelenk, das eine Karriere als Musikerin unmöglich machte.
7. Kapitel Shana will das Musizieren mit der Geige erlernen. Davon kann sie ihre Lehrerin überzeugen. Lela Woodland will es ihr beibringen.
8. Kapitel Lela erzählt von ihrer Mutter und deren Begegnung mit einer Wölfin. Und, weshalb dies der Grund dafür ist, dass sie begann Geige zu spielen.
9. Kapitel Shana macht beim Geige spielen grosse Fortschritte.
10. Kapitel Lela Woodland will Robert Castaldi, ihren früheren Musiklehrer in Vancouver anrufen und ihn bitten, sich Shana anzuhören und ihr Unterricht zu erteilen.

11. Kapitel Castaldi hat Interesse, will es sich richten.
12. Kapitel Alec und Shana finden als gute „Kumpel“ zueinander.
13. Kapitel Lela besucht oft und regelmässig ihren kranken Vater. Auch bei Sturm und Kälte ist sie unterwegs.
14. Kapitel Ein Eissturm fegt durchs Land und Lela wird vermisst. Shana macht sich auf die Suche und findet das verunglückte Auto. Shana kann Lela nicht mehr retten. Lela stirbt.
15. Kapitel Auf dem Weg nach Hause spürt Shana die Nähe des Wolfes.
16. Kapitel Lela wird beerdigt. Shana bekommt die kostbare Geige geschenkt.
17. Kapitel Mit Ehrfurcht behandelt Shana die mit einem Wolfskopf verzierte Geige. Sie will an die Musikschule in Vancouver. Sie übt mit viel Freude, spielt oft draussen im Wald und erlebt dabei intensive Begegnungen mit einer Wölfin.
18. Kapitel Jeff Morgan, ein Weissler und Unternehmer, wird neuer Besitzer des Hauses von Lela. Shanas Beziehung zur Wölfin wird immer vertrauter.
19. Kapitel Shana schreibt Robert Castaldi einen Brief, erzählt von Lela und ihrem Wunsch, vorspielen zu dürfen. Castaldi will Shana empfangen.
20. Kapitel Shanas Vater, Elliot, hat aus Geldnot die Geige Jeff Morgan verkauft. Das ist für Shana zu viel; sie verlässt ihren Vater.

21. Kapitel Shana bricht bei Jeff Morgan ein, beschafft sich die Geige und macht sich zu Fuss auf nach Vancouver.
22. Kapitel Der Weg nach Vancouver ist hart. Die Wölfin begleitet Shana.
23. Kapitel Das Leben im Wald wird zum Überlebenskampf, den Shana ohne die Wölfin nicht gewinnen kann.
24. Kapitel Wölfin rettet Shana vor einer Vergewaltigung.
25. Kapitel Shana erreicht den Stadtrand und macht Wölfin klar, dass sie nicht weiter bei ihr sein kann.
26. Kapitel Shana trifft Robert Castaldi. Sie spielt vor und wird in die Musikschule aufgenommen
27. Kapitel Nach 2 Jahren Unterricht an der Musikschule ist die Zeit reif für das erste Konzert.
28. Kapitel Der Auftritt ist ein grossartiger Erfolg. Das Spiel mit der Geige verschmilzt mit Bildern der Wölfin, die auf dem Weg in die Stadt unterwegs ist. Tatsächlich kommt die Wölfin in die Stadt, wird aber Opfer eines Autounfalls. Shana kommt hinzu und bleibt, bis die Wölfin stirbt.
29. Kapitel Shana wird mitgeteilt, dass ihr Vater inzwischen in einer Anstalt für Trinker lebt. Sie beschliesst, ihn zu besuchen. Auf Anhieb verstehen sie sich gut.

## Geschichte Kanadas

Kanada (englisch und französisch Canada) ist ein Staat in Nordamerika, der zwischen dem Atlantik im Osten und dem Pazifik im Westen liegt und nordwärts bis zum Arktischen Ozean reicht. Die einzige Landgrenze ist jene zu den USA im Süden und im Nordwesten. Gemessen an der Fläche ist Kanada der zweitgrößte Staat der Erde.

Amtssprache	Englisch, Französisch
Hauptstadt	Ottawa
Staatsform	Parlamentarische Monarchie
Staatsoberhaupt	Königin Elisabeth II. (vertreten durch Generalgouverneur David Johnston)
Regierungschef	Premierminister Stephen Harper
Fläche	9.984.670 km <sup>2</sup>
Einwohnerzahl	34.278.406 Einwohner (Januar 2011, geschätzt)



### Vor 12'000 bis vor rund 5000 Jahren

#### Nordamerika (Gebiet der heutigen USA und Kanadas)

Die Besiedelung durch die First Nations (Indianer) begann spätestens vor 12.000 Jahren. Sie kamen über die Beringstrasse aus Sibirien. Die Inuit folgten vor rund 5000 Jahren. Zusammen zählen diese zwei Volksgruppen zu den Ureinwohnern Nordamerikas. Später kamen die Métis dazu.

**First Nations:** „Erste Völker“, Ureinwohner.

**Inuit:** Bekannter ist der Name Eskimo. Dieser ist aber kein Synonym für Inuit, sondern der Oberbegriff für arktische Volksgruppen.

**Métis:** Mischung von weissen Siedlern mit Ureinwohnern

#### Europa (inkl. heutige Schweiz)

Die Verbesserung des Klimas in der Nacheiszeit schafft günstigere Lebensbedingungen für den Menschen. Durch Temperaturanstieg wandelt sich die Tier- und Pflanzenwelt in Europa (Wald anstelle von Tundra). Der Mensch beginnt mit der Zähmung von Tieren (Hund, Ziege, Schaf, Rind), erste Ansätze des Ackerbaus entwickeln sich. Die Sesshaftwerdung und damit der Übergang zum Bauern beginnt, in Europa um 3500 v. Chr.

**Geschichte Nordamerikas: Die Indianer (First Nations) vor dem Kontakt mit den Europäern**

Lange bevor die ersten Europäer die „andere“ Welt erkundeten, hatten die verschiedenen Indianerkulturen Städte errichtet und eigenständige Traditionen gebildet. In beiden Hemisphären begann der Mensch etwa zur gleichen Zeit mit dem Ackerbau: um ca. 7000 v. Chr. Während allerdings in der Alten Welt die ersten primitiven Lehmziegelhäuser um 6000 v. Chr. und die ersten Städte mit mehreren Tausend Einwohnern um 3000 v. Chr. entstanden, dauerte es in Nordamerika mindestens 5000 Jahre, bis der Mensch zum sesshaften Dorfleben überwechselte. Der erste Städtebau der Indianer lässt sich ungefähr um den Anbruch christlicher Zeitrechnung nachweisen. Lange lebten sie in einfachen unterirdischen Grubenhäusern (4000-3000 v. Chr.), Rechteckhütten (3500-3000 v. Chr.) und oberirdischen Rundhütten (3000-2000 v. Chr.).

Obwohl sie ihre landwirtschaftlichen Methoden nicht so rasch perfektionierten wie die Kulturen des alten Kontinents, stellen die von Indianern gezüchteten einheimischen Pflanzen Mais, Bohnen und Kartoffeln annähernd die Hälfte der Grundnahrungsmittel der heutigen Weltbevölkerung. Das ursprünglich aus Nordamerika stammende Pferd war bei der Entstehung der verschiedenen Indianerkulturen in diesem Erdteil ausgestorben; die Indianer lernten es erst durch die europäischen Entdecker wieder kennen.

Auf technischem Gebiet blieben die Indianer hinter dem Fortschritt der ersten Hochkulturen des Vorderen Orients und des Mittelmeerraums zurück. Die Herstellung von Bronze beispielsweise kannten die Kulturen der Alten Welt ab 3500 v. Chr., die Herstellung von Eisen ab 1500 v. Chr. In Amerika dagegen wurde Bronze erst ab 1500 v. Chr. hergestellt (Peru), während Eisen bis zur Ankunft der Europäer völlig unbekannt blieb.

Gleichzeitig überflügelten die Uramerikaner die antiken Europäer in einigen Wissenschaften. Mathematische, astronomische und kalendarische Kenntnisse der Mayazivilisation Mesoamerikas erweisen sich aus heutiger Sicht als entwickelter und präziser als die der Griechen, der Römer und anderer Zivilisationen der Antike. Bis zur ersten Berührung mit den europäischen Eroberern hatten sich in Nord- und Südamerika zwischen 1000 und 2000 unterschiedliche Kulturen und Sprachen herausgebildet.

**Ab dem 13. Jahrhundert****Nordamerika  
(Gebiet der heutigen USA und Kanada)**

Über Kriege unter Volksgruppen ist wenig bekannt. Das Land ist riesig; es hat Platz für alle.

**Europa  
(inkl. heutige Schweiz)**

1291 (Schweiz)  
Aus einem losen Zusammenschluss der drei Urkantone Uri, Schwyz und Unterwalden (Rütlichschwur 1291) entwickelt sich die Schweiz zum heutigen aus 26 Kantonen bestehenden Bundesstaat.

**Ab dem 15. Jahrhundert**

Kanada	
Sicht der Einwanderer	Sicht der First Nations (Indianer)
<p>Ab dem späten 15. Jahrhundert landeten Europäer an der Ostküste und begannen Siedlungen (Kolonien) zu bauen. Dabei setzten sich zunächst Franzosen und Engländer fest. In dieser Zeit breitete sich die Bezeichnung „Canada“ aus, das ursprünglich ein Name für ein Irokesendorf war.</p> <p>Für die ersten Siedler waren die Ureinwohner Handelspartner.</p>	<p>Als die ersten Europäer kamen, wurden sie kaum bemerkt. Sie sind nur für eine kurze Dauer geblieben und haben das Leben der First Nations nicht merklich verändert.</p> <p>„Sie sind gekommen um zu handeln. Das Handeln war nicht neu für uns. Seit Tausenden von Jahren haben wir Waren mit unseren Nachbarn getauscht. Wir haben immer Verträge mit unseren Tauschpartnern abgeschlossen. Diese Zeremonien und Protokolle haben sichergestellt, dass unsere Zusammenkünfte friedlich waren. Die Europäer haben diese Praktiken adoptiert und gelernt, wie man Verträge mit uns abschliesst.“</p> <p>„Die Europäer haben uns viele nützliche Sachen gebracht. Stahläxte und Messer haben viele unserer Arbeiten vereinfacht und Waffen haben die Jagd einfacher gemacht.“</p> <p>„Die Europäer haben auch Krankheiten gebracht: Pocken, Masern, Keuchhusten, Tuberkulose. Wir hatten in unseren Körpern keine Abwehrstoffe gegen solche Krankheiten. Oft sind ganze Lager an solchen Infektionen gestorben. Diese Krankheiten haben unser Leben mehr verändert, als alle anderen Sachen, die uns von den Neuankömmlingen gebracht wurden.“</p>
<p>Im 18. und 19. Jahrhundert wurden die Indianer (First Nations) durch Zwang und Verträge in Reservate abgedrängt, um europäischen Einwanderern Platz zu machen.</p> <p>Macht- und Gebietsansprüche führten dabei auch zu Konflikten zwischen Engländern und Franzosen.</p> <p>Das Verfassungsgesetz von 1791 richtete deshalb zwei Provinzen ein, das englisch geprägte Oberkanada und das französische Niederkanada mit jeweils selbststän-</p>	<p>„Als noch mehr Ansiedler (Kolonisten) kamen, brauchten sie immer mehr und mehr Land. Wir wurden beschuldigt, verschwenderisch und unwillig (widerwillig) zu sein. Viele unserer Ländereien mussten wir an Nicht-Natives abtreten. Sie wurden uns nie wieder zurückgegeben.“</p>

Europa / Schweiz
Sicht der Kolonialisten
<p>Europa entwickelte ein grosses Interesse für fremde Länder. Dabei spielten vor allem wirtschaftliche und religiöse Gründe eine zentrale Rolle.</p>
<p>Die englischen und französischen Regierungen beanspruchten für sich das Recht, über ihre neuen Länder zu bestimmen und regieren. Die Ureinwohner hatten nicht die Mittel, sich zu wehren und mussten sich den Bestimmungen beugen.</p>

<p>digen Verwaltungen. Der Ottawa-Fluss bildete die Grenze zwischen beiden.</p> <p>1776 wurden die britischen Kolonien weiter im Süden unabhängig, womit die USA entstanden.</p>	
<p><b>Handelszeremonien:</b></p> <p>Das Handelsprotokoll war schon immer sehr wichtig für uns. Wenn sich unsere Leute mit den Partnern getroffen haben um Handel zu betreiben, haben sie als Erstes immer einen Vertrag vereinbart. Es wurde eine Pfeife in Freundschaft geraucht und Ihtsi-pai-tapi-yopa wurde gerufen um uns zu einer guten Zusammenarbeit zu verhelfen. Dann haben unsere Leute dem Führer des Partners einige der besten Pelze gegeben. Im Gegenzug haben unsere Führer ebenfalls Geschenke erhalten. Oft wurde auch Alkohol verschenkt. Wir kannten den Alkohol nicht und so kam es, dass unsere Leute sehr schnell betrunken waren. Viele machte er auch abhängig und waren gefangen in seiner Schlinge.</p>	
<p>1867</p> <p>In drei Konferenzen (Charlottetown-Konferenz, Québec-Konferenz und Londoner Konferenz) wurde über die Schaffung einer Kanadischen Konföderation beraten. Daraus resultierte das Gesetz über Britisch-Nordamerika (British North America Act), das am 1. Juli 1867 in Kraft trat. Es schuf Canada als Bundesstaat. Das Parlament erklärte 1879 den 1. Juli zum Nationalfeiertag; zuerst als Dominion Day und ab 1982 als Canada Day.</p>	<p>Bis in die 50er-Jahre, des 20. Jahrhunderts war es uns nicht erlaubt Anwälte zu engagieren, um unsere Anliegen zu untersuchen.</p> <p>Als noch mehr „Immigranten“ sich bei uns niederliessen, beschränkten sich unsere Bewegungen zunehmend. Das „Pass Law“ (Durchgang-Gesetz), eingeführt im Jahre 1887, verbot es uns, die Reservate ohne Erlaubnis, zu verlassen. Wie konnten wir etwas über die sich ändernde Welt lernen, wenn wir an unser Zuhause gefesselt waren?</p> <p>Heute sind wir dauernd in gesetzliche Kämpfe (Auseinandersetzungen) involviert, um Land, das uns weggenommen wurde, zurückzubekommen.</p>
<p>Ab 1873</p> <p>Die North-West Mounted Police (NWMP): Wir haben die North-West Mounted Police am Anfang willkommen geheissen. Der Alkohol zerstörte unser Leben und unsere Kultur. Die Polizei hat versprochen, uns zu helfen von diesem Gift loszukommen und unser Leben wieder normal zu machen.</p> <p>Einige der Polizeimänner waren gut, sie haben Nahrung mit uns geteilt, wenn keine Bisons gefunden werden konnten. Andere wiederum waren gemein und haben uns und unsere Kultur nicht respektiert. Einige haben Whiskey in unsere Camps gebracht und diesen gegen unsere Frauen eingetauscht.</p> <p>Der „Indian Act“, eingeführt von der kanadischen Regierung im Jahre 1876, hat unser Leben unter die Regeln der indianischen Agenten gestellt. Unsere Zeremonien wurden verboten und unsere Reisen wurden eingeschränkt. Die NWMP hat diese Regeln durchgesetzt. Sie waren das Symbol einer grossen Veränderung, die auf unser Land zukam.</p>	

<p>1848</p> <p>Schweiz: Die Schaffung der ersten bundesstaatlichen Verfassung. Sie festigt den Willen der Kantone zur dauerhaften Zusammenarbeit.</p>

**1885 Eisenbahn**

Die Eisenbahn veränderte unser Leben radikal.

Die Eisenbahn durch Kanada wurde ohne unsere Erlaubnis auf unserem Land gebaut und schnitt breite Streifen durch unsere Siedlungen und verkleinerte die Landparzellen.

Die Züge wurden von Dampflokomotiven gezogen, die Kohle oder Holz verbrannten. Oft haben Funken dieser Dampflokomotiven Feuer entfacht, welches unsere Weiden zerstörte und unsere Ernte verbrannte.

Züge haben viele Neuzuwanderer auf unser Land gebracht. Einige sind gekommen um unsere Nachbarn zu sein, als Farmer und Rancher. Viele unserer Männer arbeiteten für diese neuen Ansiedler. Sie haben ihnen bei der Ernte oder dem Brandmarken der Rinder geholfen. Manchmal waren unsere Beziehungen freundlich, zu anderen Zeiten begegnete man uns mit Diskriminierung.

Andere sind mit dem Zug gekommen um die Berge zu besuchen. Manchmal waren unsere Leute ihre Führer und haben ihnen geholfen in der Wildnis zu zelten. Viele bekannte Touristenorte wären heute nicht bekannt ohne die Hilfe unserer Leute.

Unsere Leute sind „unsichtbar“ in den frühen Malereien oder Fotografien der westlichen Landschaft. Das verstärkte das Missverständnis, dass dieses Land eine leere Wildnis sei. Es half aber der Regierung, um ihre Politik zu rechtfertigen, die zur Ansiedlung und Entwicklung (Bebauung) ermutigte, unsere Rechte aber ausschloss und unsere Anwesenheit leugnete.

1916

Im Januar 1916 wurde das Frauenwahlrecht eingeführt.

**Öl**

Erst 1987, mit der Gründung der Indian Oil, Gas Canada (IOGC) durch die Regierung, wurde sichergestellt, dass die First Nations einen gerechten Anteil des Ertrages aus dem Öl- und Gasgeschäft erhalten würden.

Indian Act 1877

Der Expansionsdrang der USA veranlasste London, dem verbliebenen Gebiet 1867 weitgehende Selbstständigkeit einzuräumen. Bis 1873 schlossen sich die britischen Kolonien zwischen Atlantik und Pazifik dieser Kanadischen Konföderation an und begannen Gebiete aufzukaufen und Verträge mit den Indianern zu schliessen.

Unser Vertrag mit Kanada:

Die, von den Europäern gebrachten Krankheiten haben uns beinahe zerstört.

Als noch mehr Neuankömmlinge in den Westen zogen, sind die Bisons verschwunden.

Im Jahre 1877 hat die Regierung angekündigt, dass sie einen Vertrag mit uns eingehen wollen.

Die kanadische Pacific Railway (Eisenbahn) wollte sicher sein, dass die Regierung alle legalen Rechte über

Das Frauenstimmrecht in der Schweiz (Stimm- und Wahlrecht) wurde durch eine eidgenössische Abstimmung am 7. Februar 1971 eingeführt. Erst 1990 führte Appenzell Innerrhoden als letzter Kanton das Stimmrecht für Frauen auf kantonaler Ebene ein, und dies auch nur nach einem Entscheid des Bundesgerichts.

Britisches Kapital und eine enge Bindung an das Britische Empire sorgten für einen massiven Ausbau der Infrastruktur Kanadas in Form von Kanälen, Straßen und vor allem Eisenbahnen. Damit sollte das dünn besiedelte, riesige Land stärker integriert und gegen immer wieder aufkeimenden Separatismus sowie Strömungen, die den Anschluss an die USA forderten, abgesichert werden. Zudem förderte dies den Warenaustausch innerhalb des Landes und mit dem Empire, und es erleichterte die Besiedlung.

das Land besass, das die Eisenbahn überquerte. Wir haben eingewilligt, unsere ländlichen Ressourcen zu teilen im Tausch gegen medizinische (gesundheitliche) Pflege, Bildung und Gleichberechtigung. Wir haben dies als unsere einzige Überlebenshoffnung angesehen. Wir haben zu diesem Zeitpunkt nicht realisiert, dass die Regierung versuchen würde unsere Kultur, unsere Sprache und unser Land zu nehmen, zu zerstören. Noch heute kämpfen wir für die Rechte, die uns gemäss des Vertrages zustehen würden.

### Weltkriege

Wir haben geholfen, Kanada zu beschützen. Laut Verträgen waren wir nicht verpflichtet, der Armee zu dienen. Trotzdem haben viele junge Männer freiwillig gekämpft. Wir haben unsere Heimat während des ersten und zweiten Weltkriegs und des koreanischen Krieges stolz verteidigt und dabei der kanadischen Armee gedient. Diese Männer wurden während der Kriegszeit von der Regierung wie normale kanadische Bürger behandelt. Nach dem Krieg hatten die Veteranen unter den First Nations eine Wahl. Falls sie in die Reservate zurückkehrten, erhielten sie von neuem ihren „Indianer Status“, verloren aber wiederum ihre Vorteile als Veteranen und somit das Stimmrecht. Erst 1990 wurden die Rechte der Veteranen der First Nations anerkannt. Viele waren zu dieser Zeit bereits tot ohne irgendwelche Art der Anerkennung erhalten zu haben für ihren Beitrag zur Erhaltung der Freiheit Kanadas.

### Schaffung von Nunavut, Partizipation indigener Gruppen

1999 wurde mit Nunavut das erste kanadische Territorium mit mehrheitlich indigener Bevölkerung geschaffen. Die Volkszählung von 2006 erfasste 1.172.790 Ureinwohner (aboriginals) oder Angehörige der First Peoples, also 3,8 % der Gesamtbevölkerung. Der überwiegende Teil gehört zu den Indianern, die in Kanada als First Nations bezeichnet werden. Die meisten leben in British Columbia und Ontario. Es bestehen zwar Verträge, doch schwellen zahlreiche Konflikte um Land, Rodungsgebiete und den Abbau von Rohstoffen. Seit 2001 kommen erste Verträge zwischen British Columbia und der kanadischen Regierung auf der einen Seite und First Nations auf der anderen zustande, die bisher ohne Vertrag waren. Die meisten Gruppen im Norden (Yukon, Northwest-Territorien) haben ab 1997 Verträge abgeschlossen, die ihnen Partizipationsrechte einräumen. Im Juni 2008 entschuldigte sich Premierminister Harper bei den Ureinwohnern des Landes für das Internatssystem und seine Folgen, allen voran die Zwangsassimilation.

#### Quellen:

Glenbow Museum, Calgary (Übersetzung: Caroline Schöbi / Zusammenfassung: Kurt Schöbi)  
Planet Wissen, WDR, SWR, BR-alpha, 2012  
www.wildcanada.net, 2013

## Völker Kanadas:

Kanada ist ein klassisches Einwanderungsland und weist eine große ethnische und kulturelle Vielfalt auf. Etwa ein Drittel der Gesamtbevölkerung ist britischer oder irischer Abstammung, 28 Prozent sind Nachkommen französischer Einwanderer. Amtssprachen sind Englisch und Französisch. Die überwiegende Mehrheit Französisch sprechender Einwohner lebt in der Provinz Quebec, wo Frankokanadier 78 Prozent der Bevölkerung stellen. Außerdem leben in Kanada Nachfahren von Einwanderern aus vielen anderen europäischen Ländern wie Deutschland, Italien, Polen, der Niederlande und der Ukraine. Während der letzten Jahre erfolgte eine verstärkte Zuwanderung von Asiaten, vor allem aus Indien, Vietnam und Hongkong. Der Anteil indianischer Ureinwohner an der Gesamtbevölkerung liegt nur noch bei etwa 2 Prozent, steigt aber gegenwärtig an. Die Angehörigen der knapp 600 Indianerstämme leben über das gesamte Land verteilt, während die etwa 30 000 Inuit überwiegend im Norden ansässig sind.

Die Einwohnerzahl Kanadas beträgt 34,68 Millionen. Die Bevölkerungsdichte liegt bei 3,7 Einwohnern je Quadratkilometer. Siedlungsschwerpunkt ist ein etwa 300 Kilometer breiter Gürtel entlang der Grenze zu den Vereinigten Staaten im Südosten Kanadas. 62 Prozent der Landesbevölkerung leben in den Provinzen Ontario und Quebec. Weite Teile im Nordwesten des Landes sind nahezu menschenleer.

Mit 81 Prozent ist der Anteil der Stadtbevölkerung sehr hoch (2005). Toronto, eine Hafenstadt am Ontariosee und ein bedeutendes Produktionszentrum, ist mit 2,50 Millionen Einwohnern größte Stadt des Landes. Die Einwohnerzahl der Handelsmetropole Montreal beträgt 1,04 Millionen, die Hafenstadt Vancouver hat 578 000 Einwohner. Hauptstadt ist Ottawa.

### First Nations (Indianer), Inuit, Métis

Mit **First Nations** (französisch **Premières nations**, deutsch **Erste Nationen**) werden alle indigenen Völker in Kanada bezeichnet, ausgenommen die Métis (Nachkommen von Indianern und Europäern) und die im Norden lebenden Inuit. Sollen diese ebenfalls eingeschlossen werden, werden ge-

entlich die Begriffe First Peoples (Erste Völker) oder Aboriginal Peoples (Ureinwohnervölker) gebraucht.

Häufig wird mit dem Begriff First Nations keine ethnische Zuordnung vorgenommen, sondern eine politische, was manchmal dazu führt, dass damit die Regierung der jeweiligen Ethnie gemeint ist. Auch werden damit gelegentlich Individuen bezeichnet – in der Form First Nations People – doch ist die Bezeichnung **Indianer** hier viel häufiger anzutreffen, auch wenn sie umstritten ist.

Der Begriff First Nations tauchte Anfang der 1980er Jahre erstmals auf. Damit wurde ein Begriff geschaffen, der sich von dem in Kanada ebenfalls gebräuchlichen Begriff Indian Tribe oder Band erheblich unterscheidet. Das gilt allerdings weniger für den Gebrauch im Alltag, als für den juristischen und den politischen Bereich. Eine Nation kann sich auf das Völkerrecht berufen, das häufig als „internationales Recht“ bezeichnet wird, eine ethnische Gruppe nur auf Minderheitenschutz.

Von den rund 700.000 Menschen, die sich als Indianer verstehen, zählen etwa 565.000 zu den 615 vom Staat anerkannten Stämmen, von denen allein fast 200 in British Columbia leben. Nur sie gelten im Sinne des zuständigen Ministeriums, des Department of Indian Affairs, juristisch als Indians. Etwa 133.000 gehören keinem Stamm an. Im Deutschen ist der Begriff „Indianer“ gleichfalls nicht unbelastet (siehe Indianerbild im deutschen Sprachraum), dennoch wird er aus Verständnisgründen oft gebraucht.

### Métis: Nachkommen von Indianern und Europäern

Als **Inuit** bezeichnen sich die indigenen Volksgruppen, die im arktischen Zentral- und Nordostkanada sowie auf Grönland leben. Die Bezeichnung Eskimo wird als Oberbegriff benutzt, der auch die entfernter verwandten arktischen Volksgruppen der Yupik und der Aleuten umfasst. Inuit ist deshalb kein Synonym für Eskimo und ist auch nicht im Wortschatz aller um den Nordpol lebenden Volksgruppen enthalten.

## Presse (Online Archiv)

Home | Video | Themen | Forum | English | DER SPIEGEL | SPIEGEL TV | Abo | Shop | Schlagzeilen | Wetter | TV-Programm | mehr

**SPIEGEL ONLINE POLITIK**

Politik | Wirtschaft | Panorama | Sport | Kultur | Netzwelt | Wissenschaft | Gesundheit | einestages | Karriere | Uni | Schule | Reise | Auto

Nachrichten > Politik > Ausland > Zwangsanpassung: Kanada entschuldigt sich bei Ureinwohnern

Login | Registrierung

**Zwangsanpassung: Kanada entschuldigt sich bei Ureinwohnern**

Ein "sehr trauriges Kapitel": Kanadas Premier Harper hat sich erstmals offiziell bei den indianischen Ureinwohnern entschuldigt. In einer Rede vor dem Parlament verurteilte er die Zwangsanpassung Zehntausender Ureinwohner und bat die Opfer jahrelanger Gewalt um Verzeihung.

**Berichte über historische Ereignisse für die Ureinwohner Kanadas:**

links: Die Regierung Kanadas entschuldigt sich erstmals offiziell bei den Ureinwohnern für die jahrelange „Unterdrückung“.  
(Spiegel Online 11. Juni 2008)

Film 4.10

rechts: Erste politische Konsequenzen auf Grund der Entschuldigung.  
(Frankfurter Rundschau Online, 19. Mai 2011)

nächste Seite:  
Die Ureinwohner Kanadas möchten verständlicherweise auch wirtschaftlich am Erfolg teilhaben. Die Wortwahl im Artikel der NZZ ist äusserst problematisch. Das Klischee vom (bösen) Indianer als Krieger wird reaktiviert und die Forderungen damit suggestiv in Zweifel gezogen.  
(NZZ Online, 20. Februar 2013)

**Frankfurter Rundschau**

Frankfurt/Rhein-Main | Politik | Wirtschaft | Panorama

Übersicht | Bayern-Wahl | Syrien | Bundestagswahl | Wahlhelfer Bundestag | Daten

**Politik**

Nachrichten und Kommentare zur Politik in Deutschland und der Welt

19. MAI 2011

UREINWOHNER

**Kanada wird langsam zurückerobert**

Von GERD BRAUNE



Peter Penashue, einer der neuen Minister Foto: rtr

Zum ersten Mal in der Geschichte Kanadas sitzen zwei Vertreter der Ureinwohnervölker am Kabinetttisch: der indianischen Bevölkerung und des Inuit-Volkes.

# Neue Zürcher Zeitung

Aktuell Meinung Blogs Finanzen Wissen Lebensart Video Dossiers Marktplätze  
Startseite International Schweiz Wirtschaft Zürich Feuilleton Digital Sport Panorama

## INTERNATIONAL

Hoffnungen zwischen Traum und Wirklichkeit

### Kanadas Indianer begehren auf

International Mittwoch, 20. Februar, 06:00



Protestierende Indianer blockieren einen Highway in Ontario. (Bild: Larry Towell / Magnum)

Kanadas Indianer haben sich wieder auf den Kriegspfad begeben. Es geht um den Abbau von Bodenschätzen und die trostlosen Zustände in Reservaten, das heisst im Klartext: um Geld und das «Recht auf inhärente Selbstregierung».

## Powwow

Ein Powwow ist ein Fest, ein Volksfest von First Nations. Dabei wird getanzt, gesungen, werden die Trommeln geschlagen und ganz bewusst indische Kulturen gepflegt und geehrt.

Jedes Jahr im August zum Beispiel veranstalten für 3 Tage die Kamloops First Nations das größte Powwow in West-Kanada, das Kamloopa Powwow.



Powwow, Kamloops 2012

Ein Powwow kann wenige Stunden, aber auch Tage dauern. Eine Vielzahl von Veranstaltungen in- und ausserhalb der Tanzarena bilden das Programm. Im Mittelpunkt stehen Tänze (Vorführungen und Wettbewerbe), Musik, Ehrungen, Symbole.

**Tänze:** Es gibt eine Vielzahl von Tanzarten; jeder hat seine eigenen Regeln, Schrittfolgen, Tempi und Takte. Traditionelle Arten sind: Traditioneller Tanz der Männer (Men's Traditional), Traditioneller Tanz der Frauen (Women's Traditional), Grastanz der Männer (Men's Grass Dance), Glöckchenkleidanz der Frauen (Women's Jingle Dress Dance), Fancy-Federtanz der Männer (Men's Fancy Feather Dance), Fancy-Schaltanz der Frauen (Women's Fancy Shawl Dance), Huhn-Tanz (Chicken Dance).

**Musik:** Die Musik wird live von Gruppen vorgetragen. Vier bis zehn Personen schlagen dabei gemeinsam auf eine spezielle, grosse Trommel. Dazu singen sie traditionelle Lieder.

Die besten Tänzerinnen und Tänzer als auch Musikgruppen werden prämiert.

Quelle: Glenbow Museum, Calgary



Powwow, Kamloops 2012

## Schwing- und Äplerfest

Was für die First Nations der Powwow ist, ist für die Schweiz u.a. das Schwing- und Äplerfest: Ein Volksfest, wo bewusst traditionelle, schweizerische Kultur gepflegt und geehrt wird.

### Unterricht:

Welches sind bei uns weitere beliebte Volksfeste? Was gehört alles dazu: Kleider, spezielle Gegenstände, Musik etc. Beschreibt sie, macht Zeichnungen, Plakate. Welche Kultur wird dabei gepflegt und vielleicht auch geehrt. Befragt Leute und lasst euch das eine und andere dazu erklären. Was denkst du darüber?

Beschreibung in „Shana, das Wolfsmädchen“ von Federica De Cesco  
(5. Auflage, Arena-Verlag, 2010)

„Zu dem Powwow-Fest im August kamen die Teilnehmer sogar aus Calgary oder Seattle. Unsere Tänzer und Sänger waren berühmt“ (S.14)

„Das Tanzfest dauerte 2 Tage. Man hatte Tipis aufgestellt ...“

„Der Duft der Herdfeuer erfüllte die Luft, er roch nach Fladenbrot, gegrilltem Fleisch und Zuckerwatte.“

„Ich überquerte die Tanzfläche, ein breiter, grasbewachsener Kreis. Gegen Osten stand die „Medizinhütte“, ein besonders schönes, mit Jagdszenen bemaltes Tipi. Die zehn heiligen Puppen hingen von den Verschnürungen der Zeltstangen herab.“ ... „Ich spürte ihre besondere Macht und allein ihr Anblick erfüllte mich mit Staunen und Ehrfurcht. Sie waren die Geister der Natur, der Fruchtbarkeit und der Ernte, die Lichtbringer.“ (S.15)

„Sie (Mutter von Shana) trug an jenem Tag ein prachtvolles Gewand aus Hirschleder mit langen Fransen. An dem Kleid hatte sie monatelang gearbeitet, das Leder nach traditioneller Art gegerbt und aufwändig mit Perlensträngen bestickt. Ein Kreis aus orangefarbenen und gelben Perlen in Brusthöhe stellte die Sonne dar. Rundherum erkannte man die Tiere des Waldes: Grislybär, Adler, Wolf, Fuchs, Otter. Beinlinge mit Fransen und Mokassins aus cremefarbenem Leder, ebenfalls mit Perlen bestickt, gehörten dazu. Ein grosser Fächer aus Adlerfedern verlieh der Tracht einen besonderen Zauber.“ (S.16)

„Frauen und Männer nahmen sich viel Zeit, um sich zu schmücken und ihre Gewänder anzulegen. Alte Leute sassen auf Klappstühlen und plauderten, Kinder spielten, die Halbwüchsigen lungerten bei den Verkaufsbuden und Kunsthandwerkerständen herum.“ (S.17)

„Es war merkwürdig, dass Frauen, die sonst in Jeans herumliefen, in traditioneller Kleidung plötzlich ganz anders auftraten. Ihre Haltung, ihre Bewegungen hatten sich verändert. Sie sahen auf einmal wie Märchenprinzessinnen aus, sogar meine Mitschülerinnen, die entweder zu dick waren oder Zahnspangen trugen.“ (S.19)

„Dann begann das Tanzfest. Zuerst bildeten alle Gruppen einen Umzug, der sich zum Klang der Trommeln zu einem grossen Kreis formte.“ (S.22)

Websites zum Thema Film für Kinder

<http://www.kinderfilmwelt.de/>

The screenshot shows the homepage of 'KINDERFILMWELT'. At the top, there is a search bar with the text 'Finde deinen Wunschfilm' and navigation tabs for 'Suchen', 'Meine Filme', 'Alle Filme', 'Filmbörse', and 'Drehbucher'. Below the search bar, a red banner reads 'Du bist hier: Startseite'. The main content area is divided into several sections:

- Kinderfilme neu im Kino:** Features a featured film 'Planes' with a description: 'Sprüßflieger Dusty hat einen großen Traum: Er will an einem berühmten Wettrennen teilnehmen, das einmal um die Erde führt. Doch Dusty ist nicht sonderlich mutig und hat auch noch Höhenangst.' It includes a rating section and a 'Mehr zum Film' button.
- Kinoprogramm:** A section for finding movies in the user's area, with a search box 'Gib hier deine Stadt ein' and a dropdown menu for 'Alle aktuellen Kinderfilme'.
- Eure Top-Kinderfilme:** A list of popular movies including 'Winx Club', 'Sturm', 'Tomboy', 'Das Geheimnis von Kells', and 'Sammys Abenteuer 2'.
- Neu auf DVD:** A list of new DVD releases including 'Pokémon - Kyurem', 'Die Stoffis', 'Drachennädchen', 'Timmy das Schafchen', and 'Ame & Yuki'.
- Neues Quiz:** A section for 'Klappi's Filmquiz' and 'Trickfilmquiz', with a 'Zu den Spielen' button.
- Tipp & Termine:** A calendar of events including 'Kurzfilmbewerb der visionelle Bundesland Hessen/Frankfurt a.M.', 'Kinder- und Jugend-Filmbewerb Bundesweit/Bielefeld', and 'Schülerfilmfest Hamm Hamm'.
- Großes Filmlexikon:** A section for 'Das kleine Film-ABC' with a 'Zur Lexikon' button.
- 25 x ganz großes Kino:** A section for 'Die müsst ihr sehen!' featuring '25 grandiose Kinderfilme, die zu den Besten aller Zeiten zählen.' with a 'Zu den Klassikern' button.
- Kleine Fragerunde:** A section for voting on the most important film element, with a list of options: 'Eine spannende Handlung', 'Ein interessantes Thema', 'Gute Schauspieler', 'Tolle Drehorte', 'Dass er witzig ist', and 'Etwas anderes'. It includes an 'Abstimmen!' button.

Tolles Lexikon zum Film